

Öffentliche Sitzung des Stadtrates am 27.04.2017

Anwesend:

Vorsitzender

Oberbürgermeister Steppberger, Andreas

Schriftführer

Verw.Amtmann Spreng, Andreas

Stadtratsfraktion CSU

Stadträtin Albrecht, Carmen

ab Prot.-Nr. 71 anwesend

Stadtrat Bacherle, Horst

Stadtrat Buckl, Herbert

Stadtrat Eisenkeil, Sigurd Dr.

Stadtrat Engelhard, Rudolf

ab Prot.-Nr. 71 anwesend

Stadträtin Gabler-Hofrichter, Elisabeth

Stadtrat Tratz, Hans

Stadtratsfraktion SPD

Stadtrat Alberter, Christian

Stadtrat Neumeyer, Arnulf

Dritter Bürgermeister Nieberle, Gerhard

Stadtrat Pfaller, Fred

Stadtrat Schieren, Stefan Dr.

Stadtratsfraktion Freie Wähler

Stadträtin Edl, Martina

Stadträtin Gottstein, Eva

ab Prot.-Nr. 71 anwesend

Stadtrat Köppel, Günther

Stadtrat Lina, Adalbert

Stadtratsfraktion GRÜNE

Stadtrat Bittlmayer, Klaus

Stadtrat Haugg, Oliver

ab Prot.-Nr. 71 anwesend

Stadtrat Wollny, Wolfgang

Stadtratsfraktion ÖDP

Stadträtin Lechner, Maria

Stadtrat Reinbold, Willi

Referenten

Verwaltungsdirektor Bittl, Hans

Werkleiter Brandl, Wolfgang

Stadtbaumeister Janner, Manfred

Stadtkämmerer Rehm, Herbert

Verwaltungsrat Ziegelmeier, Karl

Verwaltung

Verw.Ang. Puchtler, Peter

stellv. Stadtkämmerer Wittmann, Alois

Abwesend:

Stadtratsfraktion CSU

Zweite Bürgermeisterin Grund, Claudia Dr.
Stadträtin Schorer-Dremel, Tanja

Stadtratsfraktion Freie Wähler

Stadtrat Nikol, Richard

Beginn: 16:35 Uhr

Ende: 18:41 Uhr

1. Genehmigung der Protokolle der Stadtratssitzung vom 25.02.2016
 2. Genehmigung der Protokolle der Stadtratssitzungen vom 09.02.2017, 22.02.2017 und 09.03.2017
 3. Haushaltsplanentwurf 2017 für die Stadt Eichstätt
 4. Gemeinsamer Antrag der Fraktionen CSU und SPD zur Weiterführung der Planungen im Gebiet "Blumenberg"
 5. Antrag des Vereins Spielraum Wald und Wiese e.V. auf einen einmaligen Zuschuss für den Neubau einer Schutz- und Unterstellhütte zum Betrieb eines Waldkindergartens im Stadtteil Landershofen;
Freigabe der Mittel im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung
 6. Information, Verschiedenes;
Bauarbeiten an der B 13 zwischen Wegscheid und Eichstätt
 7. Information, Verschiedenes;
Information über aktuelle Grundstücksverhandlungen der Stadt
 8. Information, Verschiedenes;
Informationsveranstaltung zum Thema "Wiederkehrende Straßenausbaubeiträge"
-

Protokoll-Nr. 70 (Vorlage 2017/117)

Betreff: Genehmigung der Protokolle der Stadtratssitzung vom 25.02.2016

Beschluss:

Der Stadtrat genehmigt das Protokoll der Sitzung vom 25.02.2016 in der vorgelegten Fassung.

Anwesend: 18 Stadträte

Die Beschlussfassung erfolgt mit 12 gegen 6 Stimmen.

Protokoll-Nr. 71 (Vorlage 2017/117)

Betreff: Genehmigung der Protokolle der Stadtratssitzungen vom 09.02.2017, 22.02.2017 und 09.03.2017

Beschluss:

Der Stadtrat genehmigt die Protokolle der Sitzungen vom 09.02.2017, 22.02.2017 und 09.03.2017 in der vorgelegten Fassung mit einigen redaktionellen Änderungen.

Anwesend: 21 Stadträte

Die Beschlussfassung erfolgt einstimmig.

Protokoll-Nr. 72 (Vorlage 2017/114)

Betreff: Haushaltsplanentwurf 2017 für die Stadt Eichstätt

Vorgang:

Der Stadtrat hat in der Sitzung am 30.03.2017 den Haushaltsplan für das Jahr 2017 mit 9 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Aus Sicht der Verwaltung ist die mehrheitliche Ablehnung des Haushaltsplans 2017 nicht nachvollziehbar, da der Haushalt, wie aus beiliegender Übersicht (Anlage 1) hervorgeht, bereits in einer Vielzahl von Sitzungen vorberaten wurde.

Erst nachdem der Stadtrat in der Sitzung am 09.02.2017 signalisiert hat, dass die Beratungen nun abgeschlossen seien, hat die Kämmerei den Haushaltsplan zum Drucken freigegeben.

In der heutigen Sitzung des Stadtrates soll der Haushaltsplanentwurf 2017 erneut vorberaten werden.

Hierzu hat die Verwaltung folgende Übersichten erstellt:

- Vorschläge zur Verbesserung des Ergebnisses im Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt (Anlage 2)
- Vorschläge zur Minderung der Ausgaben im Investitionshaushalt (Anlage 3)

Die Umsetzung aller in den Übersichten genannten Vorschläge würde sich wie folgt auswirken:

- Steigerung des Jahresüberschusses im Ergebnishaushalt von 747.500 € auf 1.251.900 € (+ 504.400 €)
- Erhöhung des Überschusses aus der laufenden Verwaltungstätigkeit im Finanzhaushalt von 463.000 € auf rd. 967.400 € (+ 504.400 €).
- Anstieg der verfügbaren Finanzierungsmittel für den Investitionshaushalt um 504.400 € (Anlage 4).
- Reduzierung der geplanten Kreditaufnahme von 4.173.000 € auf 3.024.600 € (- 1.148.400 €)

Damit könnte das vom Finanz- und Haushaltsausschuss in der Sitzung am 07.06.2016 vorgegebene Ziel eines Jahresüberschusses im Ergebnishaushalt von mindestens 250.000 € erreicht werden.

Die Vorgabe einer Maximalkreditaufnahme von 1.500.000 € wäre auch bei Umsetzung aller Vorschläge nicht realisierbar.

In der heutigen Sitzung soll über die Vorschläge der Verwaltung und zusätzlicher Vorschläge der Stadtratsmitglieder beraten werden.

Die abschließende Beratung des Haushaltsplans 2017 soll in einer Sondersitzung des Stadtrates am 04. Mai 2017 erfolgen.

Niederschrift:

Der Vorsitzende erläutert den gegenständlichen Vorschlag der Verwaltung im Einzelnen und betont, dass es sich hierbei um einen „neutralen“ Vorschlag handele, der jedoch nicht seine „Wunschvorstellung eines Haushaltsplanes“ darstelle.

Weiterhin stellt der Vorsitzende fest, dass der abgelehnte Haushaltsentwurf genehmigungsfähig gewesen wäre; außerdem schlägt er vor, die Bewirtung der Mitarbeiter der Bücherei nicht zu kürzen.

Stadträtin Lechner macht folgende Ausführungen, die mit Applaus quittiert werden:

„Bevor wir in die neuen Haushalts-Diskussionen einsteigen, muss ich noch etwas loswerden.

Knapp 1,5 Jahre bin ich nun in diesem Gremium. Nach den Erfahrungen v.a. der letzten Wochen habe ich mich entschlossen, Ihnen als meine Kolleginnen und Kollegen eine Rückmeldung zu geben und die Beobachtungen einer „New-Comerin“ zur Verfügung zu stellen.

Seit ich hier bin, höre ich Klagen über einen Investitionsstau, eine zu langsam arbeitende Verwaltung und Frust über all die Dinge, die nicht voran gehen.

Mit der Ablehnung des Haushalts vor 4 Wochen durch eine sich gerade neu bildende große Koalition wurden all diese Klagen ad absurdum geführt. Mit dieser Ablehnung haben gerade diejenigen, die der Verwaltung zu wenig „Output“ vorwerfen, die Verwaltung blockiert bzw. Teile der Verwaltung wochenlang umsonst arbeiten lassen. Das Traurige dabei ist, dass in den 3 Wochen zwischen der letzten vorberatenden SR-Sitzung und der Sitzung, in der der Haushalt dann verabschiedet werden sollte, weder dem Herrn Oberbürgermeister noch dem Kämmerer der Hinweis gegeben wurde, dass man beabsichtige den Haushalt am 30.3. abzulehnen. Mit einer konstruktiven Kommunikation hätte man viel Zeit, Geld und der Verwaltung viel Arbeit sparen können, die sie hätten anders einsetzen können. Jedoch hätte ein solch ruhiges, besonnenes Vorgehen weniger Öffentlichkeitswirksamkeit gehabt.

Oder war das Ganze - wie in der Stadt gemunkelt wird - doch eine gezielte Ohrfeige gegen den Oberbürgermeister, dem man mal eine ordentliche Niederlage bescheren wollte? Oder war es gar eine Retourkutsche, weil es manchen Kollegen zu viel war, dass 2 kleinere Fraktionen 3 Wochen vorher mit Sachargumenten Kollegen der eigenen Fraktion von der Sinnhaftigkeit ihres Antrags überzeugen konnten? (Welches gemeinsame Ziel die beiden sonst so unterschiedlich argumentierenden Fraktionen CSU und SPD verfolgen, werden sie uns heute sicher bei der Eröffnung ihres neuen Vorschlags wissen lassen.) Es wird wohl eine bunte Mischung der Motivationen sein, die zu diesem für die Stadtentwicklung sehr schädigendem Abstimmungsverhalten geführt haben.

Fakt ist, dass allein der finanzielle Schaden gewaltig ist. Ich habe überschlägig ausgerechnet, was dieser „Spaß“ unserem Stadtsäckel kosten wird und bin auf rund 13.000 - 15.000 € gekommen, die hiermit einfach zum Fenster hinaus geworfen sind. Eine interessante Sparpolitik!

Mit dieser Summe wäre schon $\frac{3}{4}$ eines Jahresgehaltes für die Stelle eines Kulturreferenten bezahlt gewesen oder auch 2 x der Etat für die Kulturtage der letzten 4 Jahre. Die Summe entspricht dem 7fachen, was eingespart wurde mit der Kürzung für das Musikfest oder dem 6fachen, was man beim Zuschuss für das Musiknetz einspart. Diese Vergleiche seien erlaubt, um die ganze Absurdität dieser Aktion deutlich zu machen.

Die Sache ist auch eine hohe Investition an unserer Zeit: In diesem Jahr gab es bereits 3 Sondersitzungen, 1 davon nur wegen des Haushalts, weil man sich die Zeit nehmen wollte, die Sache optimal vorzubereiten, um sich der allgemeinen Zustimmung sicher sein zu können (Die Abwertung der Arbeit des Finanzausschusses ist auch schon mehrfach benannt worden.).

Jede SR-Sitzung kostet incl. der Gehälter der anwesenden Beamten rund 2500,- €. Nun sind mind. noch einmal 2 Sondersitzungen nötig. Zeit, die wir nutzen könnten, um die anstehenden inhaltlichen Dinge anzugehen und zu diskutieren. Zeit, die wir vielleicht einmal nutzen sollten für eine immer wieder angemahnte Klausur, um uns über Grundlinien der Stadtentwicklung zu verständigen.

Ich möchte betonen: Auch ich habe meine Hand für diesen Haushalt am 30.3. nicht frohgemut und entspannt gehoben. Es war klar, dass dieser Haushalt auf Kante genäht ist. Doch es stellt sich die Frage, was verantwortetes Handeln hier bedeutet?! Ein Haushalt steckt nach meinem Verständnis den Rahmen ab für Spielräume, die es der Verwaltung und dem Stadtrat möglich machen, die Stadtentwicklung voran zu bringen. Deshalb muss er auch eine gewisse Weite haben. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen ja, dass der Investitionshaushalt ohnehin nie ausgenutzt werden kann, weil die Verwaltung mit der Umsetzung gar nicht hinterher kommt.

Wir haben ein anderes Problem: Nicht eine zu hohe Neuverschuldung, sondern den viel beklagten Investitionsstau, der wohl eine 20-jährige Vorgeschichte hat und gar nicht in ein paar Jahren abgearbeitet werden kann (Wenn wir Schulden machen müssen für Investitionen, dann jetzt, in der Niedrigzinsphase.).

Doch statt die Probleme angehen zu können, legen wir die Bandagen für die Verwaltung eng an und klagen dann gemeinsam mit der Eichstätter Bevölkerung lieber wieder, dass nichts vorwärts geht.

Das ist für mich keine konstruktive Stadtratsarbeit! Ich wiederhole noch einmal: vermutlich hat keiner der Zustimmer für den Haushalt die Hand leicht gehoben. Verantwortung tragen bedeutet eben manchmal auch Inhalte, die vorher in vielen Diskussionen durchgerungen wurden und zu Entscheidungen geführt haben, mitzutragen, auch wenn sie mir im Einzelnen nicht alle gefallen müssen. Vielleicht hätten auch manche Fraktion vorher mehr interne inhaltliche Auseinandersetzungen führen sollen, statt an dieser Stelle Parteipolitik zu machen und Partei-Kollegen zwischen 2 SR-Sitzungen auf Fraktionslinie zu bringen.

Eine andere Grundlegende Frage zeigt sich als Herausforderung für die Zukunft der Stadtratsarbeit: Wozu gibt es bei einzelnen Anträgen lange Diskussionen inhaltlicher Art mit einzelnen Abstimmungen, wenn dann über den Haushalt alles doch wieder heraus geworfen werden soll?? Dies ist ein Absurdum und eine Anfrage an unser parlamentarisches Verständnis. Hier müssten wir uns auch einmal auf ein grundsätzliches Verständnis von Haushaltsarbeit einigen. Eine Klausur zu diesen grundlegenden Dingen würde dringend anstehen.

Um abschließend noch einmal das Bild vom auf „Kante genähten Haushalt“ aufzugreifen: Wenn ich wenig Stoff zur Verfügung habe, muss ich manchmal auf Kante nähen, damit ich am Ende auch ein Gewand habe, das noch passt und nicht an allen Ecken und Enden zwickt und zwackt oder gar einfach zu klein ist. Das verlangt freilich Behutsamkeit und Sorgfalt beim Nähen, aber es kann gelingen. An der falschen Stelle gespart, kann ziemlich teuer werden! Mein Apell deshalb an dieser Stelle: Gemeinsam konstruktiv nach vorn zu gehen - über Parteigrenzen hinweg; nüchtern zu rechnen, aber auch etwas zu wagen, sonst geht es für Eichstätt nicht vorwärts und andere Partei-Kalküle und Profilierungen hintan zu stellen!“

Stadtrat Wollny schließt sich den Aussagen von Stadträtin Lechner vollinhaltlich an und regt ebenfalls eine Klausur des Stadtrates an, um die künftige Strategie festzulegen.

Stadtrat Dr. Schieren erwidert im Hinblick auf die Äußerung des Vorsitzenden, dass die Genehmigungsfähigkeit des Haushaltsentwurfes nie Thema gewesen sei, die Tragfähigkeit des Haushaltes sei entscheidend. Zudem habe die SPD-Fraktion nie Zweifel daran gelassen, dass sie den Haushaltsentwurf ablehnen werde. Von einem „abgekarteten Spiel“ zu sprechen, sei falsch. Er habe erst rund eine Stunde vor der Sitzung von der Haltung der CSU-Fraktion erfahren.

Stadtrat Dr. Schieren spricht sich gegen eine Gewerbesteuererhöhung aus, schlägt jedoch vor, den Ansatz für die erwarteten Gewerbesteuererinnahmen um 100.000 Euro zu erhöhen. Weiterhin wünsche die SPD-Fraktion, dass Aufträge für Planungen und Gutachten künftig erst nach Freigabe der Mittel durch den Haupt- und Werkausschuss vergeben werden können. Entsprechende Anträge werde er schriftlich stellen, so Dr. Schieren.

Stadträtin Gabler-Hofrichter schließt sich den Aussagen von Stadtrat Dr. Schieren an und spricht sich ebenfalls gegen eine Gewerbesteuererhöhung aus. Weiterhin argumentiert sie gegen eine Streichung der Einladung an die Ehrenamtlichen; die CSU-Fraktion werde die Kosten beim Weihnachtsessen aus eigener Tasche zahlen. Sie verwahrt sich gegen die Aussagen, die Ablehnung des Haushaltsentwurfes sei „verlogen“ gewesen und man habe beabsichtigt, „dem Oberbürgermeister eine mitzugeben“ oder man wollte ihm etwas „reinwürgen“. Dies sei kein fairer Stil, so Gabler-Hofrichter. Eine Stadtratsklausur wird von ihr ebenfalls befürwortet.

Stadträtin Gottstein erwidert, die Formulierung „Verlogenheit“ beziehe sich auf das nicht deutliche Sagen der Haushaltsablehnung. Die Erhöhung des Gewerbesteueransatzes um 100.000 Euro bezeichnet sie als „Trickserei“, ein „Frisieren des Haushaltes“ sei nicht das richtige Signal.

Es schließt sich eine ausführliche und kontroverse Diskussion an.

Dritter Bürgermeister Nieberle macht folgende Ausführungen:

„Die größten Fehler passieren nicht in der Krise, sondern in guten Zeiten, so lautet eine alte wirtschaftspolitische Weisheit.“ Dieses Zitat ist dem heutigen Kommentar von Rasmus Buchsteiner im EK auf Seite 2 entnommen (Er bezieht sich dabei auf die Situation in Deutschland.). Eichstätt geht es gut, die Steuereinnahmen sprudeln. Eichstätt muss jetzt - unter günstigen Bedingungen - seine Hausaufgaben machen. Es gilt maßzuhalten und die freiwilligen Leistungen nicht mit immer mehr oder höheren Leistungen aufzublähen. Es gilt nun nicht in Übermut zu verfallen.

Aber was machen wir? Im abgelehnten Entwurf des Haushaltes gab es ein Defizit im Ergebnishaushalt. Wir erwirtschaften also keine Mittel, um uns auf schlechte Zeiten vorzubereiten. Wir kennen es aus der Bibel: Nach 7 fetten Jahren kommen 7 magere Jahre. Wenn immer von „rentierlichen Schulden“ gesprochen wird, machen diese nur Sinn, wenn der damit verbundene Schuldendienst geleistet werden kann. Man muss hier zwischen Ergebnis- und Investitionshaushalt unterscheiden. Im Ergebnishaushalt müssen wir die Überschüsse erzielen, mit denen man den Schuldendienst leisten kann. Wenn der Schuldendienst mit neuen Schulden geleistet werden soll, ist das unseriös. Und genau das bedeutet das Minus im Ergebnishaushalt. Wir müssen Kredite aufnehmen um Schulden zu tilgen. Wir haben hier ein systemisches Problem.

Wir als SPD haben davor gewarnt und deshalb den Haushalt letztes Jahr schon abgelehnt und eine Ablehnung auch für dieses Jahr rechtzeitig signalisiert. Und wir waren erleichtert, dass auch die CSU-Fraktion diese Problematik erkannt hat und den Haushalt ebenfalls ablehnte. Wir hoffen, dass damit eine Wende in der Haushaltspolitik der Stadt Eichstätt verbunden ist.“

Ergänzend führt Dritter Bürgermeister Nieberle noch aus, dass der städtische Haushalt abschlacken müsse, „um in die Kleidung zu passen, die wir haben“.

Stadtkämmerer Rehm erinnert daran, dass er schon immer gewarnt habe, dass der Haushalt überlastet sei und geändert werden müsse. Entscheidend sei langfristig: „Was leistet unser Verwaltungshaushalt“. Im Landesdurchschnitt fehlen der Stadt Eichstätt fünf Mio. Euro pro Jahr (rund 400 Euro pro Einwohner), so der Kämmerer. Die Fragestellung sei, wie die Struktur des Ergebnishaushalts langfristig verbessert werden könne: „Bitte lassen Sie auch schmerzhaft Gedanken zu“.

Dies wird mit Applaus quittiert.

Zum weiteren Vorgehen teilt der Vorsitzende folgenden Terminplan mit: Stadtratssitzung am 11. Mai 2017 zur Entscheidung über die strittigen Punkte. Am 01.06.2017 Verabschiedung des Haushalts.

Anwesend: 22 Stadträte

Protokoll-Nr. 73 (Vorlage 2017/111)

Betreff: Gemeinsamer Antrag der Fraktionen CSU und SPD zur Weiterführung der Planungen im Gebiet "Blumenberg"

Vorgang:

Die Fraktionen CSU und SPD haben mit Schreiben vom 05.04.2017 den beigegeführten gemeinsamen Antrag zur Weiterführung der Planungen im Gebiet "Blumenberg" gestellt.

Niederschrift:

Der Antrag wird ausführlich und kontrovers diskutiert.

Beschluss:

Der Stadtrat stimmt dem Antrag zu und fasst folgenden Beschluss:

Der Stadtrat stellt im Vorgriff auf die Beschlussfassung zum Haushalt 2017 Mittel für die Weiterführung der Bauplanung im Gebiet „Blumenberg“ zur Verfügung und gibt die im Haushaltsplanentwurf veranschlagten Ansätze auf HH-Stelle 511100 096101 im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung im Vorgriff frei.

Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, die für die weitere Planung erforderlichen Schritte vorzunehmen.

Anwesend: 22 Stadträte

Die Beschlussfassung erfolgt mit 16 gegen 6 Stimmen der Stadträte Bittlmayer, Hugg, Köppel, Lechner, Reinbold und Wollny.

Protokoll-Nr. 74 (Vorlage 2017/116)

Betreff: Antrag des Vereins Spielraum Wald und Wiese e.V. auf einen einmaligen Zuschuss für den Neubau einer Schutz- und Unterstellhütte zum Betrieb eines Waldkindergartens im Stadtteil Landershofen; Freigabe der Mittel im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung

Vorgang:

Mit Schreiben vom 14.02.2017 beantragt der Verein Spielraum Wald und Wiese e.V. einen Zuschuss in Höhe von 20.000 € für die Errichtung einer Schutz- und Unterstellhütte zum Betrieb eines Waldkindergartens im Stadtteil Landershofen (siehe Anlage).

Die Gesamtbaukosten zur Schaffung von ca. 12 neuen Kindergartenplätzen belaufen sich voraussichtlich auf 22.000 €.

Der Verein Spielraum Wald und Wiese e.V. verfügt derzeit über eine Bedarfserkennung von 60 Kindergartenplätzen (davon 11 U3-Plätze). Die Plätze in der Kindertagespflege sind darin nicht enthalten. Neun Kindergartenplätze werden von auswärtigen Kindern belegt.

Die Abteilung 1 befürwortet die Bezuschussung der Maßnahme in der beantragten Höhe, da dadurch neue kostengünstige Kindergartenplätze geschaffen werden können, die zur Bedarfsdeckung im Bereich der Stadt Eichstätt dringend erforderlich sind.

Die Verwaltung schlägt vor einen Festzuschuss in Höhe von 90 % der Gesamtkosten, max. 20.000 €, für die Gesamtmaßnahme zu gewähren. Dazu ist es erforderlich, einen entsprechenden Ansatz im Haushaltsplan 2017 vorzusehen und die Mittel bereits jetzt freizugeben.

**Stellungnahme der Abteilung 1 zum Bedarf der beantragten 12
Betreuungsplätze im Rahmen der Errichtung eines Waldkindergartens im
Stadtteil Landershofen:**

Der Bedarf für die Errichtung von weiteren bis zu 12 Betreuungsplätzen im Waldkindergartenbereich durch Hinzunahme eines dritten Standortes im Stadtteil Landershofen ist gegeben.

Derzeit wird die vorerwähnte Anzahl von Kindern von 14 Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Praktikantinnen und Tagesmüttern an 3 Standorten (Tiefes Tal, Rosental und Seidlkreuz) betreut. Da die Nachfrage nach naturnaher Betreuung ungebrochen ist und die Warteliste immer weiter wächst, soll durch eine dritte Kindergartengruppe im Bereich des Stadtteils Landershofen Abhilfe geschaffen werden und zwar bereits ab dem kommenden Kindergartenjahr 2017/2018.

Beschluss:

Die Stadt Eichstätt gewährt dem Verein Spielraum Wald- und Wiese e.V. einen Zuschuss in Höhe von maximal 20.000 € für die Errichtung einer Schutz- und Unterstellhütte zum Betrieb eines Waldkindergartens in Landershofen.

Im Haushaltsplan 2017 sind die erforderlichen Zuschussmittel zu veranschlagen.

Die Zuschussmittel werden im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung gem. Art. 69 GO bereits jetzt freigegeben.

Gleichzeitig werden die neu entstehenden bis zu 12 Betreuungsplätze als bedarfsnotwendig anerkannt.

Die Verwaltung wird beauftragt, das weitere zu veranlassen.

Anwesend: 22 Stadträte

Die Beschlussfassung erfolgt mit 21 Stimmen gegen 1 Stimme von Stadtrat Bittlmayer.

Protokoll-Nr. 75

Betreff: Information, Verschiedenes;
Bauarbeiten an der B 13 zwischen Wegscheid und Eichstätt

Niederschrift:

Verwaltungsrat Ziegelmeier erläutert den aktuellen Sachstand der Bauarbeiten an der B 13 zwischen Wegscheid und Eichstätt. Die Fahrbahnteiler werden angebracht. Die Felssicherung sei seiner Kenntnis nach um eine Woche in Verzug, so Ziegelmeier.

Stadträtin Albrecht fragt, ob trotz der Fahrbahnteiler ein Winterdienst möglich sei, was von Verwaltungsrat Ziegelmeier bejaht wird.

Stadtrat Lina ergänzt, dass der Belag aufgeraut werde, um Griffigkeitsdefiziten zu begegnen. Dies habe eine Nachfrage beim Staatlichen Bauamt ergeben.

Anwesend: 22 Stadträte

Protokoll-Nr. 75a)

Betreff: Information, Verschiedenes;
Information über aktuelle Grundstücksverhandlungen der Stadt

Niederschrift:

Stadtrat Alberter bittet um einen Überblick über die aktuell laufenden Grundstücksverhandlungen für die nächste Stadtratssitzung.

Anwesend: 22 Stadträte

Protokoll-Nr. 75b)

Betreff: Information, Verschiedenes;
Informationsveranstaltung zum Thema "Wiederkehrende Straßenausbaubeiträge"

Niederschrift:

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass für den 16.05.2017 eine Info-Veranstaltung zum Thema „Wiederkehrende Straßenausbaubeiträge“ geplant sei. Als Referenten sind Herr Maas aus Pirmasens, Herr Gleich vom Bayerischen Städtetag sowie Herr Peter Puchtler von der Stadtverwaltung Eichstätt vorgesehen.

Im Hinblick auf diese Informationsveranstaltung erläutert Herr Puchtler, dass hier in Eichstätt zwölf Abrechnungseinheiten vorstellbar seien. Anhand von entsprechenden Plänen wird die Lage dieser möglichen Abrechnungseinheiten aufgezeigt und in § 2 des Satzungsentwurfes beschrieben (siehe Anlagen).

Anwesend: 22 Stadträte

Der Vorsitzende:

Der Protokollführer:

Andreas Steppberger
Oberbürgermeister

Andreas Spreng
Verwaltungsamtmann